

Todesfälle durch mangelnde Hygiene?

Nach einem Bericht, der im Mai 2010 auf 3SAT ausgestrahlt wurde, sterben in deutschen Krankenhäusern 40 000 Menschen an Infektionen. Die Betroffenen sollen sich die Bakterien durch mangelnde Hygiene im Hospital . eingehandelt haben.

Das Bakterium „Multiresistenter Staphylococcus Aureus“, abgekürzt MRSA genannt, ist nachweislich durch Hygienebeauftragte und Ärzte, die sich mit nichts Anderem beschäftigen als mit diesem, für das Auge unsichtbaren Killer. Er trägt Schuld an diesen vermeidbaren Todesfällen.

Schon seit längerer Zeit dringt aus den nahen Niederlanden zu uns die Kunde, dass jeder ins Krankenhaus eingelieferte Patient zunächst unter strengsten Quarantänevorschriften auf dieses Bakterium untersucht und erst bei negativem Befund auf die Station verlegt wird.

Diese nachvollziehbare, sinnvolle Vorsorge gibt es bei uns nicht. Dafür jede Menge schriftliche Abhandlungen, abgedruckt in dicken Vorschriften der Gesundheitsbehörden.

Immer wieder gibt es für Pflegefachkräfte und Medi-

zinstudenten z.B. die Unterweisung der Hand-Desinfektion, die, wenn sie denn fachgemäß durchgeführt wird, genau 30 Sekunden dauert. Soviel Zeit muss sein! Erst recht, wenn ich die Bilder der Kulturen vor Augen habe, die auf Nährböden im Labor entstehen, sobald ich meine nicht desinfizierte Hand auf einen solche drücke. Die Schale, die eine Nacht unter normalen Bedingungen im Brutschrank verbringt und am nächsten Tag eine Bakterienkultur zeigt, gleicht einem Tortenboden mit frischem Obst. Es ist ein eindrucksvolles,

gleichwohl augenfälliges, ekeliges Experiment.

Wenn dann noch Folgekosten auf Grund mangelhafter Desinfektion von einer Million Euro im Raum stehen, dann fällt mir – oder Ihnen als potenziellem Patienten – nun gar nichts mehr ein.

Die Infektionsentwicklung der letzten Jahre gab der WiR-Redaktion Veranlassung, das Gespräch mit den Hattinger Krankenhäusern zu suchen und um Auskunft in Sachen Hygiene zu bitten.

Hildegard Reuter

Fragen zur Hygiene an die drei Hattinger Krankenhäuser	Ev. Krankenhaus Hattingen	Klinik Blankenstein	Elisabeth Krankenhaus, Niederwenigern
1. Wer ist in diesem Haus für Hygiene zuständig und mit welcher Kompetenz?	Ärztl. Direktor, Vorsitzender der Hygiene-Kommission, Berater: Krankenhaushygieniker, Hygienefachkräfte, hygienebeauftragte Ärzte, 1 Hygieneberatungsunternehmen, jeder Mitarbeiter vom Chefarzt bis zur Reinigungskraft	Ärztlicher Direktor Dr. R. Jochheim (allein weisungsbefugt), beratend tätig: Hygienefachkräfte: Martin Klaus, Dr. Friederike Lemm	Ralf Schulte, Hygiene-Beauftragter für die 3 Kliniken der Ruhrhalbinsel und Dr. Herwig Kasper
2. Wie viel Geld geben Sie jährlich für Hygiene und Putzdienste aus und was wäre wünschenswert, wenn Sie genügend Finanzmittel hätten?	Wegen der Bedeutung wird nicht gespart, bedarfsgerechte Ausgaben für Hygiene- u. Putzdienste (hauseigene Reinigung beschäftigt 47 Mitarbeiter)	Keine Auskunft über finanz. Mittel, da vielschichtiger Kostenkomplex. Für optimale Gestaltung ist nie genug Geld da. Bauliche Verbesserungen (in Arbeit), regelmäßig. Investitionen zur Erfüllung d. Hygiene-Auflagen Wunsch: Personalaufstockung	Die Notwendigkeiten scheitern nicht an Mitteln, ein externer Dienst übernimmt die Reinigungsarbeiten
3. Wer kontrolliert wie oft die Räumlichkeiten, Einrichtungen und Geräte?	Auffbereitungskontrollen nach div. Kriterien. z.B. Nutzer vor jeder Benutzung, Hygienefachkräfte u.-institute periodisch nach gesetzlichen Vorgaben und innerbetriebl. Verfahrensweisungen	Geräte u.Flächen mehrmals jährl. durch Hygienefachkraft, Geräte auf Sauberkeit arbeits-täglich, jährl. Begehung durch den techn. Dienst, Projektleiterin kontrolliert mehrmals monatl.die Räumlichkeiten	Hygienefachkraft und Pflegedienstleitung 3- bis 4mal jährlich
4. Welche Behörde kontrolliert wie und wie oft, ob Ihr Haus Kontrollen durchführen ließ?	Untere Gesundheitsbehörde – 1 mal jährl. das Gesundheitsamt, das Amt für Arbeitsschutz, die Berufsgenossenschaft, die Feuerwehr, die Bezirksregierung periodisch	Einmal jährlich durch das Gesundheitsamt EN	Gesundheitsamt und die Bezirksregierung Arnberg

Fragen zur Hygiene an die drei Hattinger Krankenhäuser	Ev. Krankenhaus Hattingen	Klinik Blankenstein	Elisabeth Krankenhaus, Niederwengern
5. Wie und wie oft wird das Personal des Putzdienstes über Hygiene-Vorschriften informiert und wie oft nach den Arbeiten kontrolliert?	Reinigungsdienst: für neue Mitarbeiter Schulung; Hygienevorschriften 1mal jährl. Wiederholung + anlassbezogene Schulung. Unangemeldete Kontrollen von Hygienefachpflegern periodisch, tägl. Reinigung, Kontrolle v. Vorarbeitern	Hygienefachkraft informiert 1mal jährl u. bei Bedarf das Reinigungspersonal über Hygienevorschriften, mehrmals jährlich Schulungen	Schulung zweimal jährlich, ist im Beschäftigungsvertrag vereinbart
6. Wie werden neu aufgenommene Patienten auf infektiöse Krankheiten untersucht?	Bei Infektionsverdacht abseits zentraler Wartebereiche isolierte Unterbringung, umfangr. körperl. Untersuchung, zur Verhütung von Infektionskrankheiten, frühe + genaue Infos für Patienten u. Besucher über Schutzmaßnahmen.	Hinweise auf Infektionserkrankung durch Symptomatik des Patienten möglich. MRSA-Risikopatienten werden nach Standardkriterien ermittelt und direkt bei Aufnahme gescreent. Bei Verdacht ggf. Isolierung des Patienten oder zur Infektionsstation ins St. Josef-Hospital Bochum	Jeder Patient wird eingangs befragt per Formular mit 12 Fragen, schon bei einer Ja-Antwort werden Untersuchungen eingeleitet
7. Was möchten Sie, abgesehen von diesen Fragen bezüglich der Hygiene, in Ihrem Haus noch hinzufügen?	Wegen d. Bedeutung der Hygiene werden seit Jahren mit grossem personellem und materiellen Aufwand hohe Hygienestandards formuliert u. umgesetzt.	Pflegerkräfte sind gehalten, auftretende Defizite der Hygiene zu melden. Die Einhaltung des Hygienestandards ist ein wesentlicher Faktor für die Patientensicherheit im Krankenhaus. Wichtig: kontinuierliche Personal-Schulung und verbesserte Räumlichkeiten (schon teilweise umgesetzt).	Abstriche aus Nase- u. Mundschleimhaut, bei positivem Ergebnis Isolierung des Patienten und Ursachenforschung, nach 5 Tagen erneuter Abstrich, nach 3 Tagen Negativergebnis gilt Risiko als beendet.

Kommentar

Was uns noch aufgefallen ist

Bei den Gesprächen in den Krankenhäusern bezüglich der Hygiene ist mir aufgefallen, dass kein Haus Angaben über die finanziellen Belastungen machen wollte oder konnte, die sich durch Hygiene-Vorschriften und entsprechende Maßnahmen ergeben. Nur Blankenstein gibt an, dass mit mehr Geld einiges – vor allem baulich – verbessert werden könnte. Im Ev. Krankenhaus gibt es sogar konfessionelle Hygienerichtlinien. Ob sie anders sind als staatliche Verordnungen? In

NRW gilt die kommunale Krankenhaus-Hygieneverordnung. Ihr unterliegt das Ev. Krankenhaus nicht. Übrigens: Hier werden die medizinischen Bestecke separat gereinigt bei 93 Grad und sterilisiert bei 134 Grad. Natürlich ist die Zahl von Todesfällen für jedes Haus ein Tabu-Thema. Und ob die einmaligen, jährlichen Kontrollen der Gesundheitsbehörden ausreichen und umfassend alles berücksichtigen (können) ist für den Laien sicher eine Glaubens-

frage. Es kann nicht schaden, wenn Patienten bei den Fachleuten im Krankenhaus nachfragen und sich informieren lassen.

Heinz Pförtner

Ich habe bei dem Gespräch in der Klinik Blankenstein den Eindruck gewonnen, dass die Hygieniker mit großem Engagement – wenn auch mit wenig finanziellen Mitteln – ihre schwere und verantwortungsvolle Arbeit tun.

Hildegard Reuter

